Neue Nymphaliden-Arten und -Formen aus Brasilien.

Von *J. F. Zikán*, Campo Bello (Est. d. Rio de Janeiro).

Heliconius narcaea Godt., f. connexa Seitz.

Die im Nachtrag S. 593 im SEITZ »Großschmetterlinge der Erde« gebrachte Behauptung, daß diese Form stets nur im ♀ Geschlechte auftrete, ist dahin zu berichtigen, daß dies meist der Fall ist. Ich fing das ♂ von *connexa* am Itatiaya, wo *narcaea* nicht gerade zu den Häufigkeiten zählt. Der Name *connexa* ist demnach berechtigt.

Heliconius xanthocles Bates f. ***similatus*** *form. nov.*

Vorderflügellänge ♂ 35—38, ♀ 37 mm. Gehört in die Gruppe ohne Apikalfleckchen. Von *melite Fldr.* ist diese Form durch die etwas anders gestaltete Gelbbinde am Vorderflügel verschieden, welche wie bei *lucretius Weym.* geformt ist; der hinterste Fleck in Zelle 2 ist gedrungener, oval oder unregelmäßig viereckig, seine Vorderseite nicht parallel zu Ader 3, sondern in spitzem Winkel zu ihr verlaufend, dem längeren Fleck in Zelle 3 nur an der Basis genähert. Der gelbe Zellfleck ist auf der Außenseite tief eingekerbt, bei 2 Exemplaren (1 ♂ 1 ♀) breit in 2 Teile zerlegt, teilweise schwarz berußt.

Am Hinterflügel ist beim ♂ der Vorderrand nur schmal heller als die schwarze Grundfarbe, nur bis zur Subcostalis. Zwischen dieser und dem Vorderrande ein braunroter Längsstreifen. Der 2. rote Längsstreifen (vom Innenrand aus gezählt) ist in der basalen Hälfte verdickt und besitzt da bei 2 ♂♂ und dem ♀ einen schwarzen Längsstrich. Beim ♀, das an den am Apex und dem Analwinkel stärker gerundeten Hinterflügeln kenntlich ist, ist der Vorderrand von diesen, ähnlich wie beim ♂, heller. — Diese Form ist dem bei São Gabriel fliegenden *H. aoede-lucretius Weym.* zum Verwechseln ähnlich, von diesem aber durch den anders geformten und gelagerten Fleck in Zelle 2 am Vorderflügel und die in der basalen Hälfte verdickten roten 2. und 3. Strahllinien am Hinterflügel unterscheidbar, vor allem aber durch die der *xanthocles*-Gruppe eigenen längeren Fühler, die länger sind als die Mittelzelle (bei *aoede* nur so lang wie diese) und dem schmal hellen Vorderrand des Hinterflügels beim ♂, der beim *aoede*-♂ sehr breit ist, bis an die Zelle reichend.

2 ♂♂ 1 ♀ im Juli bei Barcellos und 1 ♂ im September bei São Gabriel am Rio Negro, Staat Amazonas.

Angefaßt geben die Tiere einen üblen Geruch von sich.

Heliconius melpomene L. f. ***pyritosa*** *form. nov.*

Vorderflügellänge ♂ 40 mm. Von *melp. cybele Cr.* durch die auf den Vorderflügeln gänzlich fehlende rote Binde verschieden. An ihrer Stelle befinden sich 2 rote, sehr kleine Fleckchen, das eine dicht an der Wurzel zwischen Cubitalis und Analis, das andere in der Mittelzellenbasis dicht über der Cubitalader. Bei einem Tiere

t die rote Binde durch vereinzelte rote Schuppen in der Mittelzelle angedeutet. Auf der Unterseite sind die beiden Fleckchen etwas größer und außerdem steht ein noch größeres im Winkel zwischen Subcosta und Radialis. Sonst sind die Hinterflügel auf der Unterseite ganz, auf der Oberseite bis dicht vor die Radialis einfarbig schwarz.

Das Basalfeld des Vorderflügels ist lebhaft feuerrot, von den schwarzen Adern (Sucbostalis, Radialis, Cubitalis und Analis) geschnitten. Der gelbe Fleck im Zellende ist distal tief, proximal seicht gekerbt, bei 1 Exemplar in 2 Flecke zerlegt. Die gelben Transzellularflecke sind zu einer schmalen Binde vereint, welche am Vorderrand mit dem Zellfleck zusammenhängt, mehr oder minder breit von den schwarzen Adern getrennt. Der Fleck zwischen Ader 2 und 3 steht isoliert. Bei einem Tiere befindet sich noch ein achter, kleiner Fleck zwischen Ader 1 und 2. Bei dem Tier mit geteiltem, gelben Zellfleck sind die gelben Bindenflecke voneinander weiter getrennt und berußt, der zwischen Ader 4 und 5 fehlend.

Das Abdomen ist schwarz mit gelber Mittellinie auf der Unterseite. Die Lateralbinde ist nur noch durch vereinzelte gelbe Schuppen angedeutet, welche bei 2 Tieren vollkommen fehlen. 3 ♂♂ von Obidos oder São Paulo de Olivença (infolge Verwechslung der Düten herrscht Unsicherheit darüber, von welchem dieser beiden Orte die Falter stammen) gesammelt von Herrn WUCHERPFENNIG, 1935.

Holotype in meiner Sammlung, 2 Cotypen in der Sammlung des Herrn F. DISSMANN, dem ich die neue Form verdanke.

Helic. melpomene-pyritosa, var. ***fumigata*** *var. nov.*

Auf dem Vorderflügel sind die beiden Flecke zwischen Ader 2, 3 und 4 viel größer, die zwischen Ader 5, 6 und 7 klein, sämtliche näher zur Zellwand gerückt und einbegriffen des im Zellende liegenden stark berußt, mit unscharfen Konturen. Auf der Unterseite sind sie blasser, mit deutlicher Umrandung und ebenfalls berußt. 1 Exemplar vom gleichen Fundorte und nämlichen Sammler in der Sammlung des Herrn F. DISSMANN.

Heliconius egeria-hyas Weym., f. ***asterope*** *form. nov.*

Von der typischen *hyas* unterscheidet sich die vorliegende Form dadurch, daß die 5 gelben Transzellularflecke auch auf der Oberseite größer sind, so groß und nur durch die schwarzen Adern geschieden wie auf der Unterseite von *hyas*. Der gelbe Fleck im Zellende ist ebenfalls größer, auf der Unterseite ungeteilt. Das kleine gelbe Fleckchen an der Wurzel des Innenrandes fehlt.

Auf den Hinterflügeln sind die roten Zwischenaderstrahlen 3—7 (vom Innenrand aus gezählt) von variabler Länge. Sie können lang sein und enden 1—2 mm vor dem Saume; oder kurz, in diesem Falle endet der längste (der 3.) 4 mm vor dem Saume, der kürzeste (der 7.) hat eine Länge von nur 3 mm, also ähnlich wie bei *egeria Cr.* Stets führt der dritte einen schwarzen Keilstrich von variabler Länge

und Dicke, welcher bei einem ♀ den roten Strahl bis zur Spitze zerlegt. Auf der Unterseite der Vorderflügel fehlt der gelbe Streifen auf der Cubitalader in der Mittelzelle. Auf der Hinterflügelunterseite sind die sämtlichen 7 roten Zwischenaderstrahlen lang und enden dicht vor dem Saume, auch bei den Tieren, bei welchen sie auf der Oberseite kurz sind. Doch sind sie an ihrer Basis viel schmaler und von der roten Binde in der Mittelzelle weit getrennt. Im übrigen stimmt die Form mit *hyas* überein.

Nach einer größeren Anzahl ♂ und ♀, welche bei São Gabriel am Rio Negro (Staat Amazonas) im August, Oktober und November 1927 erbeutet wurden.

Die Falter, welche nur im Walde anzutreffen sind, pflegen sich in einer Höhe von 3 m und höher auf Blättern niederzulassen, wo das lebhafte Rot ihrer Flügel, das nach ihrem Tode in Rotbraun sich verändert, in der Sonne scharf mit dem Blattgrün kontrastiert.

Eueides tales Cr., f. ***barcellinus*** *form. nov.*

Ähnelt der bei Manaos fliegenden *tales*-Form., bei welcher der Vorderflügel wie bei dem im »SEITZ« abgebildeten *surdus Stich.* gezeichnet ist, aber die ledergelben Flecke im Diskus sind stets breiter. Die roten Aderstrahlen im Hinterflügel sind meist gut ausgebildet, bis nahe an den Saum reichend, besonders bei den ♀♀, wodurch diese große Ähnlichkeit mit *eanes-lucretia* erlangen, von dieser aber leicht durch die weißen Saumflecke auf der Hinterflügelunterseite unterscheidbar sind. Doch ist die Länge der Rotstreifung der Hinterflügeladern variabel, bei manchen Tieren so reduziert wie bei der Manaos-Form, von dieser aber stets durch breitere Bildung der Diskalflecke im Vorderflügel verschieden. — Die Zeichnung dieser Form entspricht demselben Schema, wie jene der bei Barcellos häufigen *Heliconius*-Arten *phyllis lativitta Btlr.* und *xanthocles-similatus Zik.*

Nach einer Anzahl ♂♂ und ♀♀ bei Barcellos am Rio Negro im Juli, August erbeutet.

Eueides thales Cr., ***michaeli*** *form. nov.*

Bildet das Gegenstück zur vorhergehenden Form. Analog den bei Yurimaguas fliegenden Formen von *Heliconius phyllis-estrella Bat.* und *aoede-bartletti Drc.* (von Dr. O. STAUDINGER in »Exot. Schmetterlinge« S. 80 erwähnt) ist bei ihr der gelbe Diskalfleck am Vorderflügel auf die transzellularen vorderen drei Flecke reduziert. Der in der Zelle fehlt vollkommen, der hinterste, vierte, ist nur angedeutet. Die Aderung am Hinterflügel wie bei vorhergehender Form.

Nach einem ♀ von Yurimaguas (Peru), das ich vor Jahren von meinem verstorbenen Freunde OTTO MICHAEL, dem verdienstvollen Erforscher der Schmetterlinge Amazoniens, verdanke, nach dem ich sie benenne.

Eueides eanes Hew., ***lucretius*** *form. nov.*

Vorderflügel mit großem, mennigrotem Wurzelfeld, das bis zum Abgang der 2. Cubitalis reicht, die Adern darin schwarz. Der hell-

gelbe Diskalfleck ist kompakt, ähnlich wie bei *eanides Stich.*, der transzellulare Fleck darin aber größer, der schwarze Diskozellularfleck klein. Die Adern im Hinterflügel breit rot gestreift bis dicht vor den Saum. Die Form besitzt große Ähnlichkeit mit der bei Barcellos vorkommenden Form von *tales-barcellinus Zik.*, bei welcher aber der gelbe Vorderflügeldiskalfleck breiter zerlegt, dessen transzellularer Teil länger ausgezogen ist.

Bezüglich der Form des Diskalfleckes im Vorderflügel und der roten Aderung des Hinterflügels herrscht im Prinzip Übereinstimmung mit der Zeichnungsanlage der bei São Gabriel vorkommenden Formen von *Heliconius phyllis lativitta Btlr.*, *melpomene-vicina Mén.*, *aoede lucretius Weym.*, *hübneri Stgr.*, *burneyi-catharinae Stgr.* und *hyas-asterope Zik.*; sämtlich Formen, bei welchen der gelbe Diskalfleck am Vorerflügel kompakt ist, dessen einzelne Flecke nur durch schmale schwarze Aderung getrennt werden, der Fleck im Zellende stets vorhanden, welcher bei Formen von anderen Lokalitäten entweder klein ist oder gänzlich fehlt.

Genau wie die *Ithomiinae* sind auch die *Heliconius* und *Eueides*-Arten einer Lokalität nach ein und demselben Muster uniformiert.

1 ♀ gefangen bei São Gabriel, Rio Negro. (Fortsetzung folgt.)

Die Bärenspinner von Südbrasilien.

Faunistische Mitteilungen aus meiner Sammlung.

Von Dr. med. *Paul Reich*, Tel-Aviv.

Unter der Aufschrift: »Die Brasilianischen Bärenspinner« bringt der seit Jahren in Südbrasilien ansässige Entomologe FRITZ HOFFMANN Betrachtungen und Vergleiche über die brasilianische Arktiidenfauna (vgl. Entomol. Rundschau 53. Jahrgang, Nr. 34, 38, 40 und 54. Jahrgang Nr. 1, 2 und 3). Seine Mitteilungen beziehen sich überwiegend auf den Staat Santa Catharina, sein jetziges Wohn- und Sammelgebiet, ziehen aber weiterhin ganz Südbrasilien mit in Betracht. Diese für die Faunistik, Biologie und Systematik gleich wichtigen und interessanten Mitteilungen bedürfen einer Berichtigung und Ergänzung, zu denen ich mich als langjähriger Arktiidensammler, speziell auch der südamerikanischen Fauna, berechtigt glaube. Dazu kommt, daß ich selbst als junger Schiffsarzt im Winter 1903/04 Gelegenheit hatte, Fauna und Flora der Küstengebiete von Pernambuco bis Santos kennenzulernen und weiterhin das Gebirge zwischen Santos und São Paulo (Serra do Mar), bis 900 m Seehöhe ansteigend, hier Serra de Cubetão genannt. Von São Paulo sammelte ich noch weiter bis Campinas und noch fast eine Tagesreise ins Innere hinein. Hier ist das eigentliche Kaffeeland: Weit und breit ein Meer von Kaffeebäumen, unterbrochen von Anpflanzungen von Mais und Zuckerrohr. Zur Zeit, wenn die Kaffeebäume weiß blühen und duften, glaubt man sich fast nach Werder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Zikan Josef Franz [José Francisco]

Artikel/Article: Neue Nymphaliden-Arten und -Formen aus Brasilien. 328-331